

des Ziels der sozialistischen Produktion.

Warschauer Vertrag - *■ Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand, 1955

WBDJ → Weltbund der Demokratischen Jugend

Wechselwirkung: universelle Form des dialektischen Zusammenhangs zwischen Dingen, Systemen und Prozessen der objektiven Realität. W. liegt dann vor, wenn zwei oder mehr Dinge, Systeme, Prozesse sich gegenseitig so beeinflussen, daß ihre jeweilige Qualität durch diese wechselseitige Einwirkung mitbestimmt wird. Eine absolut isolierte Erscheinung gibt es nicht. Die in W. stehenden Dinge, Prozesse usw. bilden jeweils ein System, dessen Verhalten, Struktur und Entwicklung durch die besondere Art der W. bestimmt ist. Dieses System steht zugleich mit anderen Systemen in W., d. h., es ist seinerseits als Teilsystem in umfassendere W.s-zusammenhänge eingegliedert. Die ganze materielle Welt bildet in ihren Existenz-, Struktur- und Bewegungsformen ein einziges System wechselwirkender Systeme. „Die ganze uns zugängliche Natur bildet ein System, einen Gesamtzusammenhang von Körpern, und zwar verstehen wir hier unter Körpern alle materiellen Existenzen . . . Darin, daß diese Körper in einem Zusammenhang stehn, liegt schon eingebegriffen, daß sie aufeinander einwirken, und diese ihre gegenseitige Einwirkung ist eben die Bewegung.“ (Engels, MEW, 20, S. 355) Die W. trägt stets konkreten Charakter, sowohl in bezug auf die Struktur des W.s-zusammenhangs als auch in bezug auf die qualitative und quantitative Beschaffenheit der wechselwirkenden Dinge, Systeme und Prozesse. Deshalb kann man auch ein gesellschaftliches Ereignis (oder eine gesellschaftliche Erscheinung) erst dann

verstehen, wenn man die vielseitigen Zusammenhänge und W. aufdeckt. Wenn die materialistische Dialektik mit ihrer Auffassung von der allgemeinen Natur und der Bedeutung der W. als einer Form des universellen Zusammenhangs der Forschung eine allgemeine methodologische Orientierung gibt, ist es die Aufgabe der jeweiligen Einzelwissenschaft, von dieser methodologischen Orientierung ausgehend, die konkreten W.sprozesse zu untersuchen. Durch die Entwicklung der modernen Wissenschaften (Physik der Elementarteilchen, Molekularbiologie, Kybernetik u. a.), durch die immer vielseitiger werdenden Prozesse in der Gesellschaft hat die dialektische Kategorie der W. größeres Gewicht erlangt, und ihre philosophisch-methodologische Bedeutung wächst weiter an. Die Kategorie W. steht in engem Zusammenhang mit anderen Kategorien der materialistischen Dialektik, insbesondere mit denen der *Kausalität* und des → *Widerspruchs*.

Wehrkommando: Dienststelle der Nationalen Volksarmee in einem Kreis bzw. Bezirk der DDR (Wehrkreiskommando, Wehrbezirkskommando). Eine der wesentlichen Aufgaben der W. ist, auf der Grundlage des → *Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht* sowie anderer dazu erlassener Rechtsvorschriften und militärischer Bestimmungen die kontinuierliche personelle Auffüllung der NVA und der Organe des Wehrersatzdienstes zu sichern. In Zusammenarbeit mit den staatlichen Institutionen mustern die W. die Wehrpflichtigen und berufen sie zum aktiven Wehr-, Wehrersatz- bzw. Reservistenwehrdienst ein. Die W. unterstützen die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen bei der → *sozialistischen Wehrerziehung* und leiten die Arbeit mit den gedienten → *Reservisten* an (Tätigkeit der Reservistenkollektive, Einsatz und Förderung von gedienten Reser-